

Zeitschrift: Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: 63 (2021)

Artikel: Fabia Zindel : von Foulards, Tablettis und bedruckten Gläsern
Autor: Peer, Seraina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-880699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fabia Zindel – von Foulards, Tablettts und bedruckten Gläsern

Seraina Peer

*Das Credo heisst
Eigenproduktion*



Fabia Zindel mit einem ihrer Foulards, Foulard Galileo. (Foto Hercli Bundi, 2019)

Den Kunstinteressierten unter den Leserinnen und Lesern des Bündner Jahrbuchs sind bestimmt die eleganten Halstücher des Aufsichtspersonals im Bündner Kunstmuseum aufgefallen. Ja, dabei handelt es sich um Designs von Fabia Zindel. Die 52-jährige Designerin und Unternehmerin sorgt mit ihrem Label MATRIX seit dessen Gründung im Jahr 1995 für Furore und prägt die Schweizer und internationale Textilbranche mit ihrer einzigartigen Formen- und Farbensprache.

Es war ein kalter, regnerischer Donnerstag im März 2020, als ich die Designerin in ihrer Wahlheimat Basel besuchte. Das war kurz bevor das

Bundesamt für Gesundheit wegen des Corona-Virus die «ausserordentliche Lage» ausrief. Die Auswirkungen waren damals noch nicht abschätzbar. Herzlich begrüßte mich Fabia Zindel und bot mir gleich einen heissen Kaffee zum Aufwärmen an. Ganz durchgefroren nahm ich das Angebot dankend an. Als allererstes durfte ich mich im Druckatelier – dem «Herzen» von MATRIX, wie Fabia sagt, – umschauen. Im Untergeschoss des Atelierhinterhofhauses stapeln sich fein sauberlich geordnet Siebdruckrahmen, Schablonen und Farbflaschen – viele Farbflaschen. Etwa 1'300 Farbnuancen sind es, welche die gebürtige Churerin selber herstellt. In der hauseigenen Siebdruckerei erfolgt der Druck

der MATRIX-Dessins von Hand auf Stoffe wie Seide, Wolle, Baumwolle oder Leinen. Die Muster werden mittels eines fotografischen Belichtungsverfahrens auf das Sieb übertragen. Dabei benötigt es für jede Farbe ein eigenes Sieb respektive eine eigene Schablone. Nachdem das Sieb auf dem zu bedruckenden Material fixiert ist, wird in Handarbeit die Druckfarbe mit einer Gummirakel auf den Stoff gedruckt.

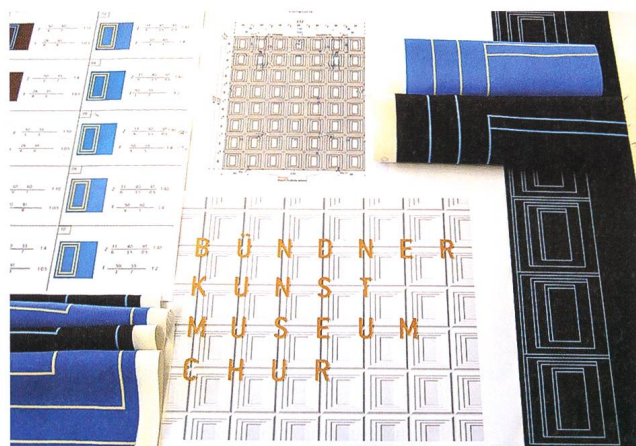
Ein Foulard für das Bündner Kunstmuseum

Anlass und Inspiration für den Auftrag des Bündner Kunstmuseums war der 2016 eröffnete Museumsneubau des Architekturbüros Estudio Barozzi/Veiga aus Barcelona. Das geometrische Muster der Foulards ist von der kachelförmigen Fassadengestaltung des Neubaus angeregt, welche sich wiederum an ein Fassadenelement der Villa Planta anlehnt. Dabei war es Fabia Zindel wichtig, das Motiv nicht einfach zu übernehmen, sondern ein eigenes, von der Fassade inspiriertes Ornament zu entwickeln. Das Foulard für

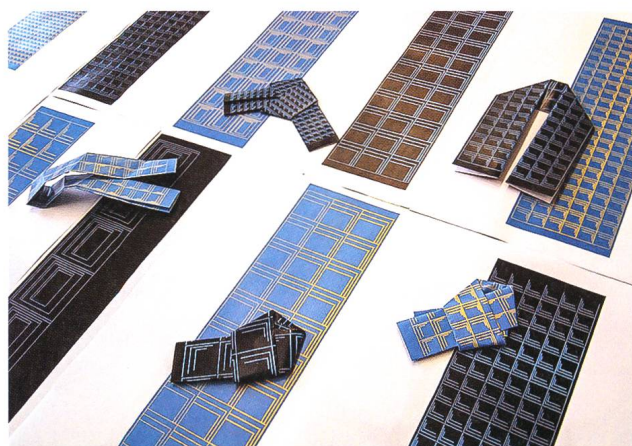
das Bündner Kunstmuseum verbindet symbolisch die beiden Museumsgebäude und vereint damit auf elegante Weise zentrale Komponenten der historischen und zeitgenössischen Geschichte des Museums.

Am Anfang war das Foulard

Fasziniert von den Möglichkeiten des Textildesigns, entschied sich Fabia Zindel nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung an der Basler Schule für Gestaltung, ein eigenes Label zu gründen. Sie wollte Produkte herstellen, die sie von A bis Z selber entwerfen, produzieren und verkaufen konnte. So fiel die Entscheidung auf das Foulard. Auch heute sind die Foulardkollektionen das Erkennungsmerkmal von MATRIX. Doch selbst wenn das Foulard die Basis und das Kerngeschäft von MATRIX bildet, lässt sich die charakteristische geometrische Formensprache des Basler Labels mittlerweile auf zahlreichen anderen Gegenständen finden, zum Beispiel auf Tablettts, Servietten, Kissen, Woldecken, Geschirrtüchern,



Das Muster für die Foulards basiert auf der Fassadengestaltung des Neubaus und ihren Proportionen.



Dem definitiven Dessin für die Foulards des Bündner Kunstmuseums gingen zahlreiche Entwürfe voraus.

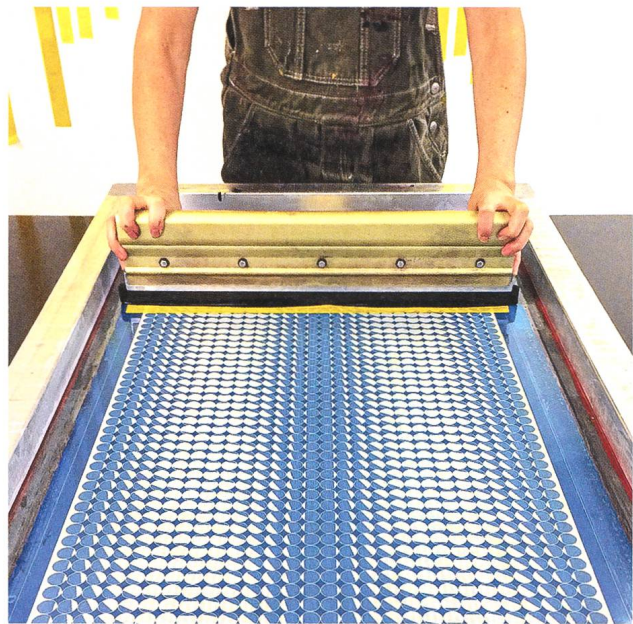


Die exklusive Foulardedition des Bündner Kunstmuseums ist in zwei Farbstellungen im Museumsshop erhältlich.

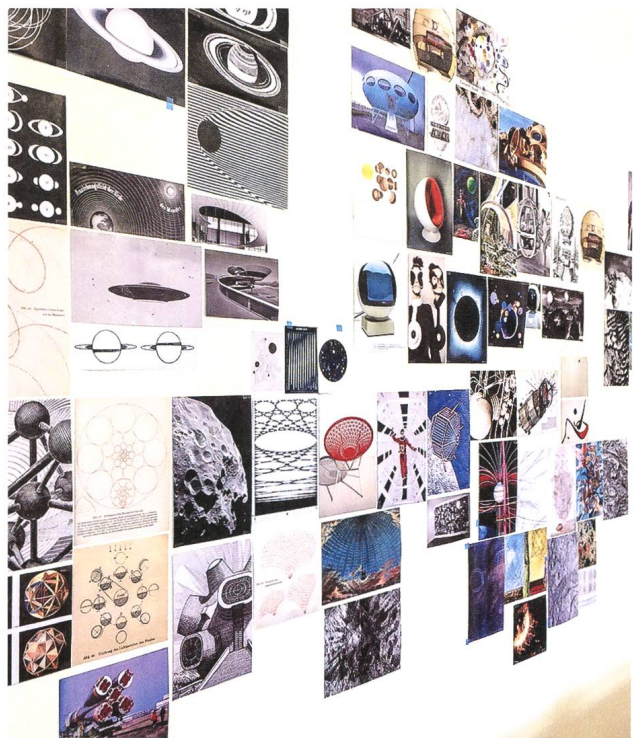
Glaswaren oder Papeterieartikeln. Fabia Zindel bleibt stets innovativ und erfinderisch. Die Entscheidung, das Sortiment zu erweitern, gründete in dem Wunsch, die Eigenproduktion zu unterstreichen und zu zeigen, dass das Label nicht nur Foulards selber drucken und produzieren kann, sondern dass die Designerin und ihr Team die Technik des Siebdrucks auf ihre mannigfaltigen Möglichkeiten ausloten und umsetzen können. Mit der Ausweitung des Eigensortiments gelang es dem Label, seinen eigenständigen Stil noch stärker zum Ausdruck zu bringen.

Inspiration für neue Kollektionen

Es sind ganz unterschiedliche Anreize und Interessen, die zur Inspiration für eine Kollektion führen können. Fabia Zindel sucht nicht aktiv nach Themen; die Themen finden sie, wie sie sagt. Manchmal ist es eine Aktualität, wie zum Beispiel das 50-Jahr-Jubiläum der ersten Mondlandung, das schliesslich für die Kollektion 2019 mit dem Titel «Lost in Space» als Basis diente. Manchmal sind es Länder, wie Mexiko, China oder Westafrika mit ihren Kulturen und textilen Techniken, die einer Kollektion zugrunde liegen. Immer aber gibt es ein spezifisches thematisches Interesse, aus dem die Entwürfe entstehen, sowie ein Hauptthema und eine Geschichte, welche die Foulardkollektion erzählt. Der inhaltliche Zugang und das Geschichtenerzählen mittels Mustern ist für Fabia Zindel essenziell. Die Ideen für die Entwürfe entwickeln sie und ihr Team in mehreren Stufen: Zuerst vertiefen sie sich in eine breit angelegte Bildrecherche und erstellen ein sogenanntes Moodboard – eine Pinnwand, die als Inspirationsquelle für den folgenden Entwurfsprozess dient. Daraus entsteht die Formsprache jeder einzelnen MATRIX-Kollektion. Das Moodboard ist ein anwachsendes und sich ständig veränderndes Sammelsurium von Eindrücken und Inspirationen, Themen, Farben, Kompositionen und Proportionen, woraus erste Entwürfe am Computer entstehen. Jene Dessins, die Fabia Zindel nicht loslassen und sie auch auf den zweiten und dritten Blick noch überzeugen, entwickelt sie weiter. Während es manchmal ganz schnell gehen kann, braucht es ein anderes Mal einen langen Entwicklungsprozess bis zum fertigen Muster.



Siebdruckatelier von MATRIX. Die Herstellung der Foulards ist Handarbeit.



Moodboard für die Kollektion «Lost in Space» 2019. Die Inspirationsbasis ist interdisziplinär und erstreckt sich über Themenfelder wie Wissenschaft, Mathematik, Astronomie, Architektur, Philosophie, Kunst, Mode und Grafik.





Bilder des Fotoshootings für die Kollektion «Lost in Space» 2019 im Kraftwerk Birsfelden.

Das Fotoshooting als Highlight der Saison

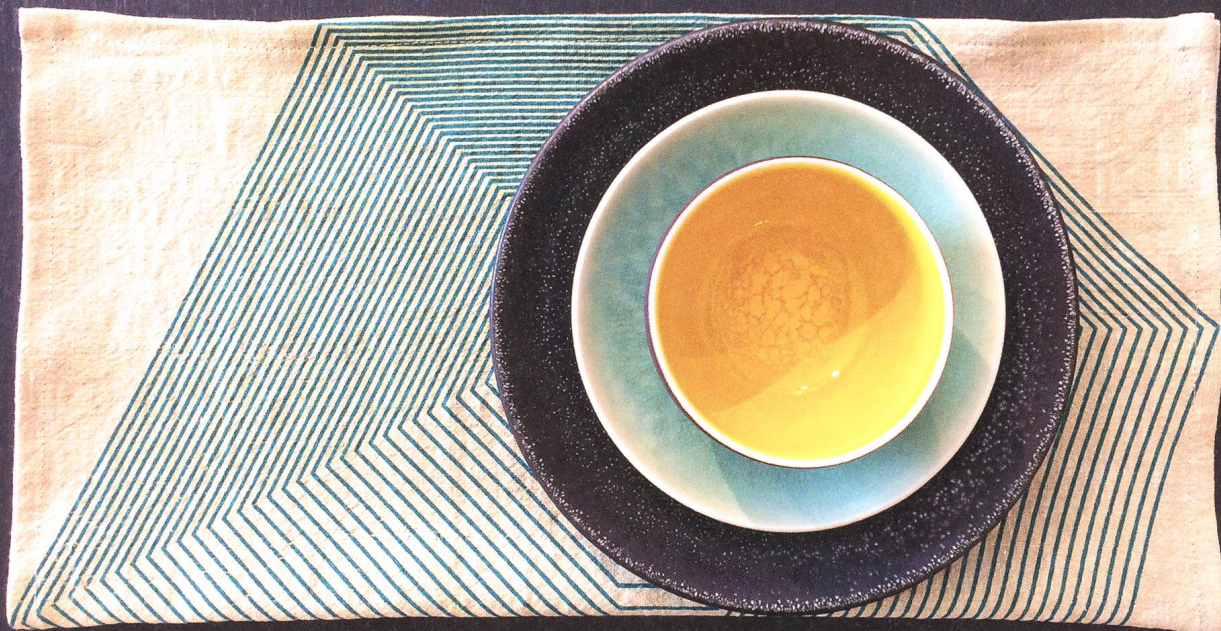
Nicht nur die Namen der einzelnen Foulards erzählen deren Geschichte, wie beispielsweise Galileo, Kopernikus oder Sputnik für die Kollektion «Lost in Space». Eine wichtige Rolle in der Vermittlung nehmen auch die Bilder aus dem Fotoshooting ein. Die Designerin beschreibt diese Inszenierung enthusiastisch als krönenden Abschluss und Abrundung einer Kollektion. So unterschiedlich die MATRIX-Kundinnen und -Kunden sind, so vielfältig sollen die Modelle für das Fotoshooting sein. Deshalb kommt es für Fabia Zindel nicht in Frage, ein bestimmtes Schönheitsideal zu bedienen.

Die Foulards werden am Körper der Modelle, im Setting und in der Inszenierung ihrer Geschichte zum Leben erweckt. Erst beim Tragen entfalten sich die unterschiedlichen Wirkungen und Dramaturgien der Stoffe, Farben und Muster. Als Protagonisten ihrer selbst sind die MATRIX-Foulards das Narrativ auf der Bühne der Fotografie.

Für Fabia Zindel ist es wichtig, dass alle Fotoshootings in Basel stattfinden. So schliesst sich der Kreis um die lokale Produktion.

Von der Idee bis zum Verkauf

Das Credo heisst Eigenproduktion! Von A bis Z alles selber zu produzieren, erfüllt Fabia Zindel mit Glück, erzählt sie. Atelier und Druckerei im gleichen Haus zu haben, ermöglicht eine grosse Flexibilität, die sie sehr schätzt. «Ich kann mit einem neu entworfenen Dessin sofort in die Druckerei gehen und ausprobieren, ob es funktioniert», schwärmt sie. Fabia Zindel erachtet es als zentral, dass es von der Idee über die Anfertigung des Produkts bis zum Moment, in dem sie das Foulard an einer Kundin oder an einem Kunden sieht, einen geschlossenen Kreislauf gibt. Dabei fasziniert sie die Gesamtheit der Aufgaben vom Entwerfen, Recherchieren und Drucken bis zur Administration und zum Verkauf. Fabia Zindel ist also zugleich Designerin und Kreativkopf, Unternehmerin und Allrounderin. Nebst der kreativen Arbeit war das Verkaufen der MATRIX-Kollektionen für sie von Beginn an ein integraler Bestandteil ihrer Vision für das Label.



MATRIX-Servietten.

Basel, Paris, Tokio und zurück

Dank Beteiligungen von MATRIX an internationalen Modefachmessen eroberten die Foulards Metropolen wie Paris, Mailand, Wien, Stuttgart und Tokio. Für das Label war der Schritt über die Schweizer Landesgrenze hinaus sehr wichtig und brachte eine grosse Bestätigung der eigenen Arbeit und ein gestärktes Selbstbewusstsein mit sich: Die kleine Manufaktur hat erfolgreich bewiesen, dass sie auf der ganzen Welt bestehen kann.

Trotz des grossen Erfolgs hat Fabia Zindel entschieden, die Messebeteiligung nach sieben Jahren zu beenden. Mehr und mehr hatte sie das Bedürfnis, ihre Kollektionen an den Kundinnen und Kunden zu sehen und den persönlichen Kontakt zu pflegen. Heute beliefert sie nur noch ausgewählte Geschäfte in der Schweiz und in Wien. Dies sei authentischer und werde der MATRIX-Philosophie besser gerecht. Wie im MATRIX-Shop in der Basler Altstadt soll die Welt des Labels mit ihren verschiedenen Produkten als Ganzes erlebbar sein.

Nachhaltigkeit als Trend? – für MATRIX eine Selbstverständlichkeit

Seit einigen Jahren werden überall Forderungen nach mehr Nachhaltigkeit laut. Für Fabia Zindel ist das Nachhaltigkeitsbewusstsein seit jeher eine Selbstverständlichkeit, die mit der ökologischen und moralischen Philosophie von MATRIX einhergeht. Für ihre Kollektionen verwendet sie ausschliesslich Naturfasern wie Seide, Wolle, Baumwolle und Leinen aus nachhaltiger Produktion. Die Verarbeitung findet vollständig in der Schweiz und zum allergrössten Teil im eigenen Atelier statt. Bleibt etwas übrig, entstehen aus Stoffresten zum Beispiel Etais oder Lavendelkissen.

Interdisziplinäre Projekte als Horizonterweiterung

Nebst den MATRIX-Kollektionen als Hauptgeschäft arbeitet Fabia Zindel immer wieder an interdisziplinären Projekten. Diese ermöglichen es ihr, in neue Gebiete, Herangehensweisen, Techniken und Materialien einzutauchen, was sie als persönliche Weiterbildung und Horizonterweiterung schätzt. Aktuell realisiert sie mit dem auf Strickwaren spezia-

lisierten Wiener Modelabel «Modus Vivendi» zusammen eine Pulloverkollektion mit einer farblich dazu passenden MATRIX-Foulardedition.

Auch an Architekturprojekten hat sie sich bereits mehrmals beteiligt. Derzeit entwickelt sie für den Erweiterungsbau des Alters- und Pflegeheims «Martinsheim» in Visp Deckenleuchten, die möglichst interessante Schattenspiele erzeugen sollen. Für den Neubau der SSA Architekten entwarf Fabia Zindel bereits 2013 Tapeten. Eine Unterscheidung zwischen Design und Kunst zu machen, erscheint ihr übrigens hinfällig. Beide Sparten befruchten sich gegenseitig und gehen in ihren Augen fließend ineinander über.

Im Rahmen des Jubiläums des 20-jährigen Bestehens von MATRIX hat Fabia Zindel das interdisziplinäre Projekt MATRIX 20 Reloaded lanciert, bei welchem zwanzig Künstlerinnen und Künstler aus einem ihnen zugeteilten, bereits bestehenden MATRIX-Design eine Neuinterpretation schaffen sollten. Die Re-Designs wurden in einer Auflage von 20 Stück produziert, in Basel, Chur und München ausgestellt und vom Perkussionisten Fritz Hauser musikalisch umgesetzt. Kooperationen mit Künstlern bei limitierten Foulardspezialeditionen suchte Fabia Zindel immer wieder mit ihrem Bruder Thomas Zindel und aktuell mit dem Aargauer Künstler Gido Wiederkehr. Interdisziplinäre Kooperationen empfindet sie als grosse Bereicherung, weshalb sie sich wünscht, dass es für solche Formate ein Fördergefäss gäbe.



MATRIX-Geschenkpapier.



Glasflaschen und Wassergläser im MATRIX-Design.



Ausstellung
9. bis 17. April 2016
Stadtgalerie Chur
Rathaus, Poststrasse 33

Eröffnung
am Freitag 8. April 2016 um 18 Uhr
Grusswort von Doris Caviezel-Hidber, Stadträtin Chur und Fabia Zindel, Matrix Basel

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 12 bis 19 Uhr
Samstag und Sonntag 10 bis 16 Uhr
Eintritt frei

Veranstaltung
Perkussive Impressionen von und mit Fritz Hauser am Donnerstag 14. April um 20 Uhr

Führungen
Samstag 9. April um 14 Uhr
Mittwoch 13. April um 18 Uhr

Mitwirkende

Hanspeter Anli	Katharina Baur
Christoph Bucher	Daniel Buchner
Hercii Bundi	Remo Caminada
Max Frey	Gabriela Gerber & Lukas Bardilli
Lars Harmsen	Fritz Hauser
Karin Holfeld	Jenny Jenisch
Manuela Jenny	Nathalie Lahdenmäki & Naoto Niidome
Ursula Leuenberger	Christian Mettler
Christine Müller	Kuno Nüssli
Manon Siebenhaar	Fabia Zindel



Ausstellungsflyer des interdisziplinären Projekts «MATRIX 20 Reloaded» und ihre musikalische Umsetzung von Fritz Hauser.



Servietablets mit eingepressten MATRIX-Stoffen.



Die MATRIX-Foulardkollektion für die Krebsliga Graubünden kann als modisches Kopftuch getragen werden.

Foulards für die Krebsliga Graubünden – ein Herzensprojekt

Die Idee, MATRIX-Kopftücher in Kooperation mit der Krebsliga Graubünden zu planen, entstand 2016 am «Churer Pumpilauf». Martin Vinzenz sammelte mit seiner Teilnahme am Sponsorenlauf Geld für die Krebsliga, welches in eine konkrete Soforthilfe fliessen sollte. Daraus erwuchs die Idee, Kopftücher für Krebspatientinnen und Krebspatienten zu produzieren. Bald darauf erhielten die ersten Betroffenen im Rahmen ihres ersten Beratungsgesprächs bei der Krebsliga Graubünden kostenlos ein Foulard. Dabei stellt das Foulard für sie weit mehr dar als ein modisches Accessoire. Als Kopftuch getragen, kann es helfen, den sichtbaren Nebenwirkungen einer Chemotherapie zumindest optisch und stilsicher entgegenzutreten. Zur Auswahl stehen drei Designs à zwei Kolorits, also insgesamt sechs Modelle. Als Unterstützung ihrerseits, und weil Fabia Zindel diese Mission am Herzen liegt, übernahm MATRIX den Grossteil der Kosten für Design und Entwicklung. Erst kürzlich wurde eine zweite Auflage der Kollektion lanciert.

Planung, Intuition und Mut

Und wie geht es jetzt nach 25 Jahren MATRIX weiter? Fabia Zindel erzählt mir, dass sie grundsätzlich keine jahrelange Vorausplanung mache, weil sie für unerwartete Wendungen empfänglich bleiben und sich den Raum schaffen wolle, um auf Intuitionen reagieren zu können. Es braucht Mut, stets offen für bisher Unbekanntes zu sein. Dass Fabia Zindel dieses Mass an Mut besitzt, beweist sie immer wieder aufs Neue.

Gut zu wissen

MATRIX Shop Basel
St. Johannis-Vorstadt 38
4056 Basel
› www.shop.matrixdesign.ch
› www.matrixdesign.ch

Kurzbiografie Fabia Zindel

- 1968 In Chur geboren, lebt heute in Basel.
- 1988 Vorkurs an der Schule für Gestaltung in Basel
- 1989–1994 Fachklasse «Textildesign» an der Schule für Gestaltung in Basel
- 1995 Firmengründung MATRIX in Basel

Preise und Auszeichnungen

- 2000 Förderpreis der Stiftung zur Förderung des Bündner Kunsthandwerks
- 2002 blickfang Award in Silber für Gesamtpräsentation von «MATRIX Foulard» an der blickfang Designmesse in Zürich
- 2004 blickfang Award in Silber für Gesamtpräsentation von «MATRIX Tablett» an der blickfang Designmesse in Zürich
- 2005 Förderpreis des Kantons Graubünden
- 2006 Nomination Prix Jumelles, Fondation Jumelles, Ballenberg, Schweiz
- 2007 MAK Design Shop Award des Museums für angewandte Kunst in Wien
- 2008 Stipendium der Visarte Graubünden und Atelieraufenthalt in der Cité Internationale des Arts in Paris
- 2012 Anerkennungspreis der Stadt Chur
- 2014 Stipendium des Kantons Graubünden und Atelieraufenthalt in Wien
- 2015 Basler Filmpreis «ZOOM» für den Film «Hawe'dere» zum Strickprojekt Matrix/Modus Vivendi, Regie Hercli Bundi
- 2015 Kulturpreis Basel-Stadt 2015

Ausstellungen

- 2015 Lancierung und Durchführung des interdisziplinären Projektes «MATRIX 20 RELOADED» in Zusammenarbeit mit 15 Künstlerinnen und Künstlern. Ausstellung im RappazMuseum in Basel (2015) und in der Stadtgalerie Chur (2016).
- 2018 Teilnahme an der Ausstellung «Stoffdruck International» in der Galerie Handwerk München
- 2020 Teilnahme an der Ausstellung «Das Gleiche im Anderen» in der Galerie Handwerk München

Fotonachweis

Alle Fotos der Seiten 56–62 von Matrix Design zVg

*Seraina Peer (*1994), aufgewachsen in Chur, Studium der Fotografie- und Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Curatorial Studies in Zürich und Bern. Freie Kunstvermittlerin am Bündner Kunstmuseum.*



EMS - die Zukunft im Blick!

EMS

**Innovativ.
Weltweit erfolgreich.**

Andrist Sport+Mode
we make people happy

- ✓ Fashion
- ✓ Skibekleidung
- ✓ Langlaufequipment
- ✓ Skischuh Anpassung
- ✓ Skitest & Verkauf
- ✓ Skiservice

Ihr Partner mit Snowhow in Klosters

Andrist Sport & Mode
Alte Bahnhofstrasse 4, 7250 Klosters
info@andrist-sport.ch www.andrist-sport.ch +41 81 410 20 80

Werden Sie Mitglied des Vereins für Kulturforschung Graubünden

Alpenforschung

- Die Alpen sind die europäische Region der Sprachenvielfalt, der zahllosen Zeugen der Urgeschichte und Geschichte, der Kulturlandschaften mit ihrem biologischen Reichtum, der Traditionen und der Innovationen.
- Die Forschung hilft mit, kulturelles Wissen zu erhalten und Werte zu sichern – sie ist aber auch Teil der Diskussion um die Fragen der Gegenwart und Zukunft des Alpenraums.

Der Verein für Kulturforschung Graubünden

- zählt rund 650 Einzel-, Paar- und Kollektivmitglieder.
- hat 2007 die «Stiftung für Kulturforschung Graubünden» errichtet. Die Stiftung bildet die Trägerschaft des Instituts für Kulturforschung Graubünden ikg, welches durch den Bund, den Kanton Graubünden und zahlreiche Gemeinden unterstützt wird.
- macht die Ergebnisse der Arbeiten des ikg in Form von Publikationen, Ausstellungen, Vorträgen usw. einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.
- pflegt die Zusammenarbeit mit vergleichbaren Vereinigungen und Institutionen in Graubünden, in dessen Nachbarregionen und im angrenzenden Ausland.

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie die Projekte des Vereins. Jahresbeitrag: Personen: Fr. 30.-; Paare: Fr. 50.-; Institutionen und Gemeinden: Fr. 100.-; Jugendliche in Ausbildung: gratis

Anmeldung und Unterlagen beim
Verein für Kulturforschung Graubünden
Reichsgasse 10, 7000 Chur
Telefon 081 252 70 39
Telefax 081 253 71 51
E-mail: info@kulturforschung.ch
Internet: www.kulturforschung.ch

VEREIN
**KULTURFORSCHUNG
GRAUBÜNDEN**

SOCIETAD
**PERSCRUTAZIUN DA LA CULTURA
GRISCHUNA**

SOCIETÀ
**RICERCA SULLA CULTURA
GRIGIONE**